

Lodzer

## Freie Presse

**Anzeigenpreis:**  
Die steigende Sache kostet 1.50, Einzel- und 1.50 D-Mark, f. d. Meterzeile.  
Metallwaren die Zeitung 6 M., Ausland 6 D-Mark. Für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen.

**Bezugspreis:**  
In Polen ohne Zustellung wöchentlich 7 M. in monatlich 27 M. mit Zustellung ins Haus wöchentlich 9 M. und monatlich 25 M. Durch die Post bezogen scheint sie 6 M. monatlich. Honorare werden nur nach vorbereiteter Verleihung bezahlt.

Bei höherer Gewalt, Betriebsförderung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.  
Eigentler Berater in: Aleksandrow, Bielsko, Chełm, Kalisz, Konin, Konstantynow, Lwów, Lublin, Lubliniec, Lublin, Sosnowice, Tomaszow, Turek, Włocławek, Zduńska-Wola, Zielona Góra.

Nr. 113

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86.

3. Jahrgang

## Die Konferenz in San Remo.

Viele Fragen sind gelöst!

Lyon, 25. April. (Pat.)

Der "Tempo" meldet aus San Remo, daß Millerand und Lloyd George Sonntags früh eine zweistündige Konferenz im Hotel "Royal" abgehalten haben. Die Konferenz nahm einen herzlichen Verlauf. Viele Fragen wurden gelöst. Die Ministerpräsidenten beider Staaten, schreibt der "Tempo", sind in der Frage der ausländischen Probleme, in der Abstimmungs- und Entschädigungsfrage Deutschlands und einem gemeinschaftlichen Vorgehen zu einem vollen Einverständnis gelangt. Der Vertragsentwurf sollte am Sonntag den Obersten Rat unterbreitet werden. Dieses Ergebnis kann als ein außergewöhnlich erfreuliches hingestellt werden und wird gewiß in Frankreich sowie auch in England mit großer Befriedigung aufgenommen werden.

Der Vertrag teilt den Deutschen mit, daß von ihnen die Erfüllung der Friedensbedingungen erwartet werde. Was die Art die Ausführung betrifft, so wird die deutsche Regierung allenfalls aufgesfordert werden, ihre Vorschläge zu unterschreiben. Demzufolge wird der Reichskanzler zu einer Konferenz der Ententevertretern eingeladen werden. Die Verträge, deren Umfang von vornherein festgestellt sein wird, werden in Brüssel stattfinden, möglichst noch vor der internationalen Finanzkonferenz, die im Monat Mai einberufen werden soll. Diese Verträge sind zur Herbeischaffung von Belegen in der Entschädigungsfrage notwendig. Der endgültige Termin zur Einreichung der Entschädigungsansprüche seitens der Deutschen läuft am 10. Mai ab. Da aber dieser Termin leicht noch hinauszuschieben sei, bleibt die Initiative in den Händen der Deutschen.

Der Korrespondent eines amerikanischen Blattes hatte eine Unterredung mit dem bayerischen Minister Heim, der sich absäßig über die deutsche Reichsregierung ausgesprochen haben soll. In Bayern herrschen zwar noch keine monarchischen Bestrebungen, aber wenn in Norddeutschland die Ruhe nicht wieder hergestellt werden sollte, so wäre Bayern auch bereit, die Wittelsbacher wieder zurückzuholen zu lassen.

## Die Grenzen Armeniens.

Paris, 24. April. (Pat.)

Aus San Remo wird gemeldet, daß der Oberste Rat in der Freitagssitzung über die Frage der Grenzen Armeniens und über die Hilfe beriet, die diesem Lande erteilt werden soll.

## Bayerische Drohungen.

Nauen, 24. April. (Pat.)

Aus München kommt die Nachricht, daß Bayern fest entschlossen sei, alle Beziehungen zu Berlin abzubrechen, falls die Reichshauptstadt der Herd neuer Unruhen werden sollte, insbesondere, wenn von Berlin aus die Diktatur des Proletariats drohen sollte. Die Bayern werden keinerlei Diktatur dulden, welche Art sie auch sei. Bayern hatte sogar zur Zeit des Königreiches und lange vor der Revolution eine durchaus demokratische Staatsverfassung und das bayerische Volk ist entschlossen, diese demokratische Verfassung mit allen Kräften zu verteidigen; es wird die Diktatur keiner Klasse anerkennen. Falls radikale Kreise die Zentralregierung an sich reißen sollten, wird Baden und Württemberg und sicherlich auch Hessen sich mit Bayern verbinden, um einen Schutzwall gegen den Bolschewismus aufzurichten.

Der Korrespondent eines amerikanischen Blattes hatte eine Unterredung mit dem bayerischen Minister Heim, der sich absäßig über die deutsche Reichsregierung ausgesprochen haben soll. In Bayern herrschen zwar noch keine monarchischen Bestrebungen, aber wenn in Norddeutschland die Ruhe nicht wieder hergestellt werden sollte, so wäre Bayern auch bereit, die Wittelsbacher wieder zurückzuholen zu lassen.

## Aufhebung der Kriegsgerichte in Deutschland.

Wien, 25. April. (Pat.)

Aus Berlin wird gemeldet, daß ein Urteil aus Anlaß der Nationalversammlung als Termin der Aufhebung der Kriegsgerichte in Deutschland den 15. Juli festgesetzt habe.

## Ausland und Japan.

Wien, 25. April. (Pat.)

Das Korr.-Büro meldet aus Rom: Nach der "Italia" hat die hiesige japanische Botschaft die Nachricht von der Kriegserklärung Japans an Russland weder dementiert noch bestätigt.

## Die polnisch-russischen Kämpfe.

Generalstabbericht vom 26. April.  
In Podolien und Wolhynien entwickelte der Feind eine rege Erkundungstätigkeit, die jedoch durch unsere Ablösungen energisch eingedämmt wurde. Im nördlichen Teile Podoliens griff der Feind unsere Stellungen bei Schabrowe an. Der Angriff wurde abgeschlagen. Söldlich der Dnjepr zielt der Gegner unanständig stark Kräfte zusammen. In Litauen ist die Lage unverändert.

Erster Stellvertreter des Generalstabes:  
Kuliński, Oberst.

## Die Hilfe für Polen.

Wien, 25. April. (Pat.)

Aus Paris wird dem Korr.-Büro gemeldet, daß auf der geplanten Konferenz in der Frage der Hilfe und Kredite für Polen, Österreich und andere mitteleuropäische Staaten alle Neutralen sich bereit erklärt haben, gemeinsam mit den Ententemächten sich um Lebensmittel und Rohstoffe für diese Länder zu bemühen.

## Locales.

Lodz, den 26 April.

## Selbstbestimmung.

Der schußdichte Wucher triumphiert, die verabredungswürdigste Schieberei macht sich breit, wütende Selbstsucht überwiegt fast überall. Wahrsch. rast der Münchener Schriftsteller Adam Albert aus, es ist eine unschöne late Atmosphäre, in der wir uns befinden! Wir haben das Wunderbare aus dem Leben herausgenommen und geben, ganz an ein körperliches Leben gebunden, im natürlichen Leben auf. Diese erinnern wir uns nicht mehr der Kernfrage des Lebens und denken nicht an das Ergebnis der Lebenserfahrung, so dahin lautet, daß man mit bloßen Verstande unbedingt nicht als Kräfte der Möglichkeiten des Erdbebens erschöpft werden. In gleicher Weise, wie der Verstand, wollen auch die Gemütslemente und die Sehnsucht des Herzens nach innerem Glück, nach höheren, edleren Lebenswerten bestrebt sein.

Bürger, willst du wieder, hochkommen, dann fort mit der einfachen nackten Deutung des krassesten Eigentümers, die du jetzt dem Leben gibst, fort mit dem Glauben an die Tierähnlichkeit des Menschen in Naturanlage und Lebensbestimmung! Wehre dich mit ganzer Kraft gegen diese Anschauung, gegen diesen tödlichen Besitzums, der deine Seele vergiftet, und glaube wieder an die heilige Forderung des Menschen, in dem, daß nur weitesgebende Idealismus volle Befriedigung verschafft und Glück bringt! Die Welt, in der wir sind, wird letzten Endes doch durch die höchste Idee und nicht durch die schlechtesten Instinkte der menschlichen Natur regiert. Wie sollten hochstrebende Seelen auch anders ihre eigene Existenz verstehen können

Ausfahrvorbot für Kunstuwerke und Altertümer. Im Anbetracht der sich häufen den Versuche gewisser Personen, Kunstuwerke aus Polen auszuführen, erinnert das Kultur- und Kunstmuseum daran, daß gemäß des Gesetzes vom 31. Oktober 1918 (Gesetzblatt Nr. 16) die Ausfuhr von Mobilien, die von Kunst und Kultur vergangener Zeitalter zeugen, wie z. B. Holz oder Steinwandmalerei, Altarinen, alte Stiche, Bergamente, Bücher und Handschriften, Sammlungen alter Münzen und Siegel, Schnittreien, Kelche, Monstranzen, Ächsen, Kreuze, Reliquen, Ovale, Smalier, Gürtel, Professionsröcke, altyrische Öderböcke, Lyriques, Gobelins, Stilkissen, altertümliche Rüstungen, Waffen, ausgegrabene Urnen, Stein-, Metall- und Glasgeräte, Waffen usw. verboten ist. Die Ausfuhr dieser Gegenstände aus den Grenzen des Staates kann all in Kultur- und Kunstmuseum erlaubt.

Preußisches. Der Magistrat ernannte Dr. Eduard Mittelstaedt zum Inspektor der städtischen Krankenhäuser. Dr. Mittelstaedt hat sein Amt bereits angetreten.

Der städtische Haushalt verdingt eine Drittel-Milliarden. Der Lodzer Magistrat befürwortete das Budget für das Jahr 1920/21 für die Schul- und Gesundheitsabteilungen sowie für das Bürgerschaftsamt. Im Vergleich zum vorigen Jahre ist das diesjährige Budget um 150 Prozent höher. Das Gesamtbudget für das Jahr 1920/21 soll 250 Millionen Mark betragen.

Eine Sitzung der Stadtverordneten findet am Mittwoch um 6 Uhr nachmittags statt. Tagesordnung: Mitteilungen, Wahlen, Berichte, Anträge, Anfragen.

Schwalbe und Rückuck sind da! Der Frühling läßt seine Herrschaft unbestritten an: auch der Nachtpoll sind jetzt auch Schwalbe und Rückuck wieder eine getroffen und erschaffen die Lust mit ihrem Gezwitscher und Ruf.

Verlegung der Markthalle der Konstantynow er elektrischen Buschbahnen wurde von der Konstantiner Straße 68 nach dem Hause Nr. 65 in derselben Straße verlegt.

Von brauchen. Die Wintergäste stehen noch immer äußerst schlecht. Auch die Sommergäste sitzen unter der Dürre. Der heutige fruchtbare Regen wird sie sich Hoffentlich bald wieder erholt lassen. Der Winterkaps steht in voller Blüte. Hin und wieder werden Kartoffeln gepflanzt. Die Obstbäume blühen ab, während Birn- und Apfelbäume in voller Blüte stehen. Nach der reichen Blüte zu reifen, wird es viele Kirschen und Apfeln geben.

Auch das Kartabrot wird teurer! Das Brot und Mehlfüllungskomitee macht bekannt, daß von heute ab das Kartabrot nicht 75, sondern 90 Pfennig das Pfund kosten wird.

Der Streit. Im Lokale der polnischen Bruderverbände fand eine Beratung der vereinigten Verbändekommission statt. Es wurde über die Fortsetzung des Streits beraten und beschlossen, zwölf Unterstützung des einheitlichen Vorgehens aller Bruderverbände und Vereinigungen zur Teilnahme am Streit aufzufordern. Zum Schlus der Sitzung erschien der Delegierte des Handels- und Industrieunternehmens, Herr Biegum Skokowski, der sämtliche Bewegungsmaterial in der Streitangelegenheit mindestens vorzulegen.

Die Militärbehörden haben die Polizei aus den von den Arbeitern verlassenen 35 Fabriken entfernt und diese vom Militär besetzen lassen.

Es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß der unselige Streit, der Tausende von Menschen zu Arbeitslosigkeit verurteilt, bald beendet sein wird. Nachgiebigkeit beider Parteien werden zur Verständigung führen und den wahrhaft selbstverständlichen Streit brennen.

Wenn man Beleidigungsgeld erfordert. Am 20. Mai 1919 wurde in der Bruderschaft 24 eine geheime Spiritusbrauerei des Jaskrowski von einem Bißliff, einem Polizisten und einem Mann, der eine Beamtenmütze trug, entdeckt. Nachdem die drei die Brennerei bestätigt hatten, nahmen der angebliche Beamte und der Bißliff eine Flasche Spiritus an und verglichen das Haus. Nach 20 Minuten lehrte der Bißliff zurück und fragte dem Jaskrowski, daß er aufstieg ins Gesäugnis zu gehen. Als ihm verglichen sollte, was ihm nur 1000 Mark kosten würde. Als der "Beamer" den gesuchten Betrag eingezahlt hatte, entfernte er sich mit den Worten: Nur können Sie ihr Gesäß zu weiter betreiben. Am nächsten Tage wurde die geheime Brennerei vom Kriegsmaterialamt verfestigt. Tags darauf begegnete Jaskrowski dem Bißliff und fragte ihn nach dem Namen und der Adresse des "Beamten". Der Bißliff gab an, Wojskiowski zu helfen und nannte den Beamten. Jan Nowicki. Dieser wollte den doppelt geschätzten Jaskrowski die 1000 Mark nicht zu zahlen, wovon Jaskrowski die Polizei nicht zu kennen scheit. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß Wojskiowski in Wirklichkeit Tomasz Nowicki heißt und niemals Beamter war und daß Nowicki Beamter des Kriegsministeriums ist. Nowicki, Nowicki und der Polizist Wojski wurden zur gerichtlichen Verantwortung gezogen und waren geständig. Das Gericht verurteilte Nowicki zu einem Jahr, Nowicki zu 6 Monate und Wojski zu 6 Wochen Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Wie es einem Lodzer Bürger in Polen erging. Vor der 4. Straßennummer in Polen hatte sich der Bürger Josef Matowksi aus Lodz verantworzt. Er hatte von einem Polen einen Pferd geholt, zwei Pferde für 46 500 M. gekauft und versucht, die Tiere heimlich nach Kongophol zu verschaffen. Der Angeklagte erhielt 5000 M. Geldstrafe, außerdem wurde auf Konfiszation der Tiere erkannt.

Ein Merkblatt vor dem Ausfahrt. In Lublin besteht eine bemerkenswerte Einrichtung. Der Standesbeamte überreicht dort den Verlobten, sobald sie das Aufgebot beantragt ein Merkblatt, bestehend aus einer Karte an Ehe schließende; in diesem wird auf die wichtigsten ärztlichen Ratschläge vor der Heirat hingewiesen. In den Wochen zwischen Aufgebot und Heirat hat also das Brautpaar Gelegenheit, — bekanntlich meistens vorher verabredet

glichen Rat nachzuholen. Der deutschen Nationalversammlung liegt ein Antrag vor, die gleiche Einrichtung für ganz Deutschland zu schaffen. Dies wird besonders aus Frauenkreisen leidlich befürwortet.

**Diedstadt.** An dem Fabrikontor des Moses Morezuk in der Straße 75 wurde Ledar für 30 000 M. gekauft.

### Theater und Konzerte.

**Klavierabend von S. Sliwinski.** Am Donnerstag, den 29. d. M. veranstaltet der vortragende Pianist Josef Sliwinski im Konzert- haus um 8 Uhr abends einen Klavierabend. Das Programm enthält die schönsten Werke Chopins. Professor Sliwinski ist leicht mit großem Erfolge in Paris und London aufgetreten. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß sein Konzert auch in Lódz das größte Interesse erwecken wird. Karten sind in der Buchhandlung von Alfred Stach, Szilinska 12, zu haben.

### Vereine u. Versammlungen.

**Verband der Volksschullehrer.** Im Freitag fand eine Versammlung der Mitglieder des Volksschullehrerverbands des Loder Bezirks statt. Den Vorsitz führte Herr Brojewski. In den Vorstand wurden gewählt: Arzotz, Braun, Galowicz, Papisi, Enerowicz, Kostrzynski, Schwalm, Gall, Donasiewski, Kowalewski und Dobreniecki. Von diesen Personen wird am nächsten Freitag der eigentliche Vorstand gewählt werden. Über die Warschauer Zusammenkunft der Verbandsdelegierten berichteten die Herren: Schwalm, Musialowicz, Angor und Petrikowski. Das als Guest anwesende Mitglied des Abstimmungskomitees für die westlichen Gebiete, Herr Fiedler, berichtete über die Abstimmungsfrage und forderte die Lehrer zur Mithilfe auf. Daraufhin fassten die Lehrer den Beschluß, Vorträge für die Eltern der Schulkinder zu veranstalten und sich selbst zugunsten des Abstimmungskomitees zu besteuern.

**Der Loder Turnverein „Kraft“**, der wie die meisten übrigen Sportvereine infolge des Krieges seine Tätigkeit zeitweilig eingestellt hatte, beabsichtigt nun diese wieder aufzunehmen. Bei diesem Zweck findet morgen, Dienstag, um 5 Uhr nachmittags im ersten und um 7 Uhr abends im zweiten Termine eine außerordentliche Versammlung der früheren Mitglieder statt. Diese werden daher seitens der Verwaltung um recht zahlreiche Beteiligung an dieser Versammlung eingeladen.

**Veranstaltung der Holzarbeiter.** Gestern fand im Komfortsaal eine Versammlung der Arbeiter in der Holzindustrie statt. Nach dem Bericht über die Organisation der Krankenkasse nahmen die Versammelten folgende Entschließung an: Zur möglichst schnellen Gründung der Krankenkasse für den Loder Bezirk ist die rücksichtslose Überwindung aller im Wege stehenden Schwierigkeiten und die Bewilligung einer nicht rückzuhaltenden Unterstützung zur Deckung der Errichtungskosten und die Teilnahme der delegierten Vertreter der Betriebsverbände an den Beratungen mit Regierungsvertretern über alle technischen Fragen der Organisation der Kasse vonnöten. Auch wurde eine zweite Entschließung angenommen, die in scharfen Worten die bisherige Regierung tödlich und ihre Erfahrung durch eine Kasse sichern würde.

**Populäre Leih- und Sparkassengesellschaft.** Im Lokale in der Rilksstraße 86 fand die Jahreshauptversammlung der Mitgliedervertreter der populären Spar- und Leihgesellschaft statt. Sie wurde vom Vorsitzenden des Vorstandes A. Salawowksi eröffnet. Zum Vorsitzenden wurde Herr Cieply und zum Sekretär Herr Pawlikiewicz ernannt. Nach der Annahme des Rechenschaftsberichtes vom Jahre 1919 und des Protokolls der Revisionskommission wurde das Budget für das Jahr 1920 angenommen. Es wurde beschlossen, am 24. April mit der Ausgabe von Darlehen und der Annahme von Spesenreinlagen

zu beginnen. Da der bisherige Vorstand sein Amt niedergelegt, wurde ein neuer gewählt.

**Die Gesellschaft des Roten Kreuzes in Lódz.** Am Freitag fand im Saale der Kreditgesellschaft in Lódz die im zweiten Termine einberufene Versammlung der Loder Abteilung der polnischen Roten Kreuzgesellschaft statt. Von 1600 Mitgliedern waren kaum 100 erschienen. Die Versammlung wurde von dem Vorstandmitglied, Herrn Leon Gojewski, eröffnet. Zum Vorsitzenden wurde Dr. Stanisław Galski bestimmt. Herr Bogusław Fiedler machte die Versammelten mit dem Tätigkeitsbericht des Vorstandes für das vergangene Jahr bekannt, worauf der Rassierer, Herr Bartłomiej, den Kostenbericht und den Budgetentwurf für das Jahr 1920 verlas, welch letzter folgendes aufwies: Einnahmen 567 591,94 M., Ausgaben 414 835,37 M. Die Mitgliedsbeiträge betrugen 55 930 M., an Spenden gingen 442 096 M. ein, die Ausgaben für die Einrichtung und den Unterhalt der Frontabteilung der Roten Kreuzgesellschaft betrugen 114 598 M., für den Desinfektionszug 20 873 M., für Soldaten geschenkt 99 257 M., für die Sanitätsabteilung und die Spitäler 82 440 M., für die Wirtschaft 61 804 M., für Verwaltungskosten 21 286 M. miv. Die Kasse enthielt 12 579 M. in bar, der Wert der Waren in der Zulieferkasse und der Kantine betrug 68 856 M. Das Vermögen der Loder Abteilung der Gesellschaft wurde auf 152 756 M. abgeschätzt. Nach der Annahme des Steueraufschlusses, wurde das Budget für das Jahr 1920, das in den Aufgaben 650 000 M. nur in den Einnahmen 280 000 M. vorstehlt, bestätigt.

Herr Bogusław Fiedler berichtete von der Zusammenkunft der Delegierten der Roten Kreuzgesellschaft in Warschau. Auf dieser Zusammenkunft führte die Hauptverwaltung aus, daß das österreichische Rote Kreuz auf der Zusammenkunft in Genf beschlossen hat, sein ganzes Vermögen in Polen, das einige hundert Millionen Mark beträgt, der polnischen Roten Kreuz Gesellschaft zu schenken, sobald diese Gesellschaft eine Million Mitglieder zähle. Eine ungenaue, sehr wölbende Person schätzte der Gesellschaft 1 000 000 Mark pro Ausweitung von Mitgliedern im Lande. Die Propaganda soll am 28. Mai beginnen, zu welchem Zweck ein besonderes Komitee gebildet werden soll.

Zum Schlus der Sitzung wurde zur Wahl geschritten.

### Aus der Heimat.

**Rypin.** Hier und da. Am 9. d. M. fand hier die Mitgliederversammlung des deutschen Spar- und Darlehnskassenvereins Rypin statt. Bedauerlicherweise haben es sehr viele Mitglieder vorgezogen, den schönen Tag bei der Landarbeitung auszunutzen, wodurch die Zahl der Teilnehmer sehr beeinträchtigt war. Es wurden trotzdem viele Beschlüsse gefasst und über die allseits gewünschte Eröffnung eines deutschen Warenzeichens beraten. Die Beratungen werden am 8. Mai fortgesetzt. — Am Ostersonntagabend erkrankte plötzlich der hiesige Kolonialwarenhändler Abram Buszynski, zu dem am ersten Feiertage der hiesige Arzt Dr. Marcinkowski gerufen wurde. Dieser folgte nicht den Wünschen der bestürmten Angehörigen, sondern gab ihnen zum Schlus die Antwort: „Heute ist Feiertag und zu Juden gehe ich nicht in den Feiertagen.“ Die Folge davon war, daß Buszynski zwei Tage später verstarb. — Hat ein Arzt auch festgesetzte Dienststunden? — Infolge des ständig wachsenden Mangels an Betriebsmaterial hat das hiesige Elektrizitätswerk angeordnet, daß die Stromabnehmer nicht mehr als eine Lampe brennen dürfen. Übertretung dieser Vorschrift wird bestraft. Die Strafen werden seit einigen Wochen schon nicht mehr beobachtet. — Im Gefolge des hiesigen Pastors, der schon fast drei Monaten dorniederliegt, ist eine Besserung eingetreten. Die vollständige Genesung dürfte jedoch noch genügend Zeit auf sich warten lassen. — Am letzten Markttag haben die Kolonisten der umliegenden Ortschaften es sich nicht nehmen

lassen, auch die Stadt reichlicher mit landwirtschaftlichen Produkten zu versorgen. Es erweckt den Eindruck, als ob so manches als übriggebliebener Rest von den Osterfeiertagen durch den Städter zu Geld gemacht werden sollte. Man zahlte: für Butter 20 M. das Stückchen (½ Pf.); Eier 17—18 M. die Mandel, ein Kubu 80—100 M. Im übrigen kostet hier: 1 Pf. alte Zwiebeln 12 M. Kar offene 80—120 M. der Butter, Rindfleisch 12 M. Kalbfleisch 6 M. Schweinfleisch 18 M., frischer Speck 22 M. das Blaud. — Hier hat sich ein Kärtchen gebildet, der einen evangelischen Kirchengemeinvent in Leben rufen will. Dieses Vorhaben ist zu begrüßen, da durch den heiligen Deutschen Gelegenheit geboten wird, daß deutsche Lied zu pflegen.

**Reisch.** Der Dienstagmarkt war ganz gut besucht und besucht, auch war der Preis für ein Stück Butter schon bis auf 60 M. gestiegen. Beider ließ das Wucheramt die Höchstpreise in Kraft treten, die Wirkung war eine prompte: im Nu waren Butter, Käse, Eier usw. verschwunden. Nach dem Wucheramt losen: Butter 50 M., Eier 17 M., Käse 4,50 bis 5 M. Das Glück zu diesen Preisen etwas zu kochen, hatten nur wenige, und das auch nur mit Hilfe der amlichen Organe. Wie schou immer wird auch diesmal gerade das ein treten, was verhütet werden soll — der Schlechthandel. — Gestern wurde auf dem Markt ein Gänserich mit 500 M. angeboten und auch verkauft. Es war dies ein Brachtländer und kostete mindestens 25—30 Pfund Gewicht hav'n.

**Bomburg.** Beschlagnahmte bei einer Versammlung. Die Lemberger „Chwila“ berichtet, daß ihre Montagausgabe von der Staatsanwaltschaft des dortigen Bezirksgerichts für den Artikel „Doppelgesicht“ konfisziert wurde, ebenso die Dienstagnummer für den Artikel „Die Universitätsfrage in Ostgalizien“.

— Ausnahmlichkeiten einer Eisenbahnsfahrt. Vor kurzer Zeit brach in einem von Limberg nach Warschau fahrenden Zug zwischen den Stationen Trawniki und Jasienko Feuer aus. Es entstand an der Außenseite eines Wagons, drang aber bald in das Innere ein und bedrohte die in dem Wagen zusammengeführten Fahrgäste. Ihre Lage war sehr gefährlich, zumal der Zugführer trotz der Hilfe der Feuerwehr den Zug nicht anhielt und der Wind das Feuer ansachte. Zum Glück hielt der Zug bald auf der nächsten Station, wo das Feuer gelöscht wurde. Drei Möglichkeiten können als Ursachen des Brandes angenommen werden: 1. Entzündung einer Zigarette, 2. Feuerwerken der Maschine, 3. kann das Feuer auch durch Unvorsichtigkeit der auf dem Dache (!) reisenden Fahrgäste, die keinen anderen Platz gefunden hatten, entstanden sein.

**Bromberg.** Die Schulen und Kirchen. Ausenprotestantischen Kreisen schreibt man der „Ostdeutschen Rundschau“: Das Gymnasium in Lissa ist die älteste evangelische Schule der Provinz und hat seinen Namen nach dem Barden Amos Comenius. Unter 300 und mehr Schülern waren etwa 60 Polen. Dem evangelischen Gymnasialdirektor hat man auf sein Verlangen ausdrücklich erklärt, er könne im Amt bleiben. Aber noch vor der Besetzung war bereits sein polnischer Nachfolger da, ein ehemaliger preußischer Gymnasialdirektor aus Glogau, ein Greis, von 67 Jahren, den die preußische Bevölkerung in den Ruhestand gesetzt hatte. Dieser Herr hat angeordnet, daß es von Ostern 1920 ab keine deutsche Seite und 1921 keine deutsche Seite mehr gäbe und so fort. Jedes Jahr soll eine deutsche Klasse nach der anderen entgehen. Dabei liegen allein für Ostern 1920 bereits 30 Anmeldungen deutscher Schüler für die Seite vor und nur 14 polnische Schüler sind gemeldet. Das Lyzeum der Stadt ist eine Privatschule, es trägt durchaus deutschen Charakter. Unter den 400 Schülerninnen sind 52 Polen. Diese Schule führt einen schweren Kampf. Unter Pöbeln holten die Lehrer und Lehrerinnen an, sie arbeiten geradezu für einen Hungerschmaus. Laufende Teuerungszulagen haben sie nicht be-

kommen. Beschaffungshilfe ist ihnen im Januar zurückgewichen.

Auf religiösem Gebiete wütet man gleichermaßen. Die evangelischen Garnisonkirchen zu Bözen, Bydgoszcz und Grudenz sind in katholische umgewandelt. Einen schweren Kampf haben die evangelischen wegen Erhaltung ihres Doktrinarien- und Vereinshauses in Bözen zu führen. Man hat diese rein evangelische Anstalt gewungen, auf eigene Kosten einen polnischen Kaplan anzustellen. Die Polen drohen jetzt auch, daß sie ganze evangelische Kirchen für sich mit Beschlag belegen wollen. So strecken sie z. B. die Hände aus nach der evangelischen Kirche von Poznań bei Kosten. In Elsfa bestehen zwei evangelische Gemeinden, eine größere, die Kreuzkirchengemeinde, und eine kleinere, mit ursprünglich reformiertem Charakter, die Johanniskirche. Auch eine katholische, die Pfarrkirche, ist vorhanden. Ihr Propst ist ein Deutscher. Zwei Kapläne sind Katholiken, die zur Gemeinde gehörten, betrug 8000, darüber waren etwa 2000 Polen. Sofort, vom ersten Tage der polnischen Herrschaft ab, wurde der Propst gezwungen, die deutschen Gottesdienste zu Nebengottesdiensten und die polnischen zu Hauptgottesdiensten zu machen.

**Dirschau.** Die Liste der deutschen Kandidaten für den Sejm weißt in den abgetrennten Gebieten nachstehende Namen auf: Nordgau (Sitz Dirschau) im Gouvernement mit der Deutschen Volksvereinigung, die ihren Hauptsitz in Bromberg hat: Steuermann Heinz (Vertreter der christl. Gewerkschaften), Lehrer o. D. Spelz (Vertreter der Katholiken), Besitzer Friedmann, Maurer Balcerowski (Vertreter der freien Gewerkschaften). Man hofft, diese 4 Herren in den Sejm einzuzubringen. Südgau (Pommern): Gatkiewicz Häßbach, Schurzat Dirschau, Kaufmann Lüdke, Pastor Barischowski.

### Lodzer Freie Presse

ist das einzige Blatt, das die Interessen der Deutschen in Polen wirklich vertreten. Fördert es daher, in dem Ihr es überall verlangt.

Auswärtige Deutsche verlangt Euer Blatt besonders in den Wartehallen der Zulieferbetrieben und auf den Bahnhöfen!

### Telegramme.

Prinz Joachims Verurteilung.

Berlin, 25. April. (Pat.) Im Prozeß wegen der bekannten Vorfälle in Adler Hotel wurde Prinz Joachim Albrecht von Preußen wegen versuchter Nötigung zu 500 M. Geldstrafe (Höchstmaß 600 M.) Rittmeister von Plate wegen des gleichen Delikts zu 300 M. und der Erbprinz von Hohenlohe — Langenburg wegen Körperverletzung zu 1000 M. (Höchstmaß der zu läßigen Geldstrafe) verurteilt. Der Staatsanwalt hatte gegen den Prinzen Joachim Albrecht und den Rittmeister von Plate die vom Gericht ausgesprochenen Strafen beantragt, gegen den Erbprinzen von Hohenlohe eine Gefängnisstrafe von vier Monaten.

Gegen die tschechische Unzulänglichkeit.

Budapest, 24. April. (Pat.) „Ujmag“ meldet, daß die Tschechen in der Slowakei sich gegen die Ungarn Missbrüche zu Schulden kommen lassen. Auf den Bahnen gibt es nur tschechische Beamte, welche Fahrkarten nicht ausstellen, falls solche in ungarischer Sprache verlangt werden.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Hans Kriese. Gedruckt in der Loder Druckerei, Petrikauer Str. 47.

### Evangelisations-Versammlungen

gehalten in der Baptistenkirche Nawrot 27, von den Predigern: Sommer — Lessen und Soltan — Hohenkirch.

Montag, den 26. April, 18 Uhr abends: Die Not unserer Zeit.

Dienstag, " 27. " " " Die Wahrheit von Golgotha.

Mittwoch, " 28. " " " Die große Scheidung.

Eintritt frei. 210.-

Jedermann herzlich willkommen.

### Dr. S. Kantor

Spedition

in Samt- u. Venerie Geschäften,

Petrikauer Straße Nr. 144

aus der Evangelischen Kirche

Behandlung mit Königsberger

Deutsch (Danziger). Telefon

zur Messe. Kosten

ausgestrahlt von 8—9 u. von 6—8

für Damen von 5.—

Kontaktionsgeschäft für

Damen-

Garderobe

veränderungshalber zu verlaufen.

Silvana-Straße Nr. 17,

Unterak.

2149

2149

2149

2149

2149

2149

2149

2149

2149

2149

2149

2149

2149

2149

2149

2149

2149

2149

2149

2149

2149

2149

2149

2149

2149

2149

2149

2149

2149

2149

2149

2149